

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Kompetenzfeld Deutsch, Kommunikation und Gesellschaft

KULTUREN UND DISKURSE

INTERSEKTIONALITÄT: „PRECIOUS – DAS LEBEN IST KOSTBAR“



Impressum

Herausgegeben von

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant*innen

Für den Inhalt verantwortlich

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant*innen

Autor_innen

Galia Baeva, Maria Steinbauer, 2018

Layout

Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner

Umschlaggestaltung: Adriana Torres

Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Jakominiplatz 15/1.Stock, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

NETZWERK ePSA



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Inhalt

1.	Inhalt und Ziele	3
2.	Notwendige Vorkenntnisse	4
3.	Deskriptoren	5
4.	Arbeitsaufträge	6
	Arbeitsauftrag 1	6
	Arbeitsauftrag 2	6
	Arbeitsauftrag 3	7
	Arbeitsauftrag 4	7
	Arbeitsauftrag 5	8
	Arbeitsauftrag 6	8
	Arbeitsauftrag 7	9
	Arbeitsauftrag 8	9
	Arbeitsauftrag 9	10
	Arbeitsauftrag 10	11
	Arbeitsauftrag 11	11
	Arbeitsauftrag 12	12
	Arbeitsauftrag 13	12
	Arbeitsauftrag 14	13
	Arbeitsauftrag 15	13
	Arbeitsauftrag 16	15
	Arbeitsauftrag 17	15
	Arbeitsauftrag 18	16
5.	Handouts	17
	Handout 1	
	Handout 2	
	Handout 3	
	Handout 4	
	Handout 5	
	Handout 6	
	Handout 7	
	Handout 8	
	Handout 9	
	Handout 10	

1. Inhalt und Ziele des Moduls

Einleitung

Der Ursprung des Begriffs Intersektionalität liegt in der Schwarzen Feministischen Bewegung in den USA. Die erste, die ihn verwendete, war die Schwarze Juristin und Feministin Kimberlé Williams Crenshaw im Jahr 1989. Der Begriff benennt jedoch etwas, das schon viel länger existierte, nämlich die Komplexität von Diskriminierungsformen, denen eine Schwarze Frau ausgesetzt ist. Bereits die Frauenrechtlerin Sojourner Truth stellte die Frage „Ain't I a Woman?“ in ihrer Rede auf dem Frauenkongress in Akron, Ohio, im Jahr 1851, in der sie den Zusammenhang zwischen „Frau-Sein“, Rassismus und Klassenunterdrückung in der Frauenbewegung darlegte. Sie war die erste, die in dieser Rede die spezifischen Unterdrückungsmechanismen gegenüber Schwarzen Frauen, anders als bei Schwarzen Männern und weißen Frauen, zum Ausdruck brachte. Die Überschneidungen von Rassismus und Sexismus machten die Erfahrungen von Schwarzen Frauen und Frauen of Colour aus.

In der sogenannten Ersten Frauenbewegung, in der es darum ging, dass Frauen dieselben politischen Rechte wie Männern zugestanden werden, wurden unter der Kategorie „Frau“ alle „Frauen“ gemeint und damit der latente Rassismus und die Klassenunterdrückung innerhalb der Bewegung ignoriert und verdrängt. Die Stimmen gegen diese Subsumierung unter die Kategorie „Frau“ wurden innerhalb der s.g. Zweiten Frauenbewegung Mitte des 20. Jahrhunderts immer stärker und lauter. Seit den 70er Jahren kritisierten Aktivistinnen der Schwarzen Frauenbewegung die Einseitigkeit der Frauenbewegung als „Angelegenheit der weißen Frauen“ und gegen den „Mann“ gerichtet. In dieser Auseinandersetzung werden rassistische und sexistische Strukturen nicht hinterfragt, sondern sogar reproduziert.

Eine wichtige Stimme gegen die weiße feministische und männliche Dominanz war Audre Lorde, die über die bestehenden Unterschiede unter den Frauen und deren Anerkennung aufmerksam machte. Diese können als eine Ressource im Kampf gegen herrschende Strukturen genützt werden.

Heutzutage wird öfters unter dem Begriff Intersektionalität ein soziologisches Konzept verstanden, das erlaubt, die Identität als ein Konstrukt zu betrachten, das von unterschiedlichen Kategorien durchzogen ist – Klasse, Gender, race, Alter, sexuelle Orientierung, angebliche körperliche „Normalität“ und und und ... Die Diskriminierung schafft somit Differenzen und nicht umgekehrt. Es wird dadurch das „normale“ und das „anormale“ zur Geltung gebracht. Diese Differenzen werden oft als Achsen bezeichnet und dienen dazu, eine Hierarchie der Diskriminierungsformen zu etablieren. Je nach Kontext und Situation werden die verschiedenen Achsen unterschiedlich bewertet – eine wird als Diskriminierungsgrund (an-)erkannt, wiederum eine andere wird das abgesprochen –, was letztendlich den Diskriminierungsdruck noch mehr erhöht. Somit entsteht eine notorische Konkurrenz zwischen den einzelnen Kategorien, was eine Angriffsfläche für weitere Unterdrückungsmechanismen bietet.

Quelle:

Sojourner Truth „Ain't I a Woman?“ Rede auf dem Frauenkongress in Akron, Ohio, in „absolute. Black Beats“, Freiburg, 2013

Inhalte und Ziele

Das Modul thematisiert die Komplexität von Diskriminierungsformen in einer neoliberalen und postkolonialen Gesellschaft wie diese in den 80er Jahren in den USA. Anhand des Films „Precious – Das Leben ist kostbar“ wird auf die Verflechtung von Diskriminierungsformen und deren gegenseitige Verstärkung hingewiesen. Das Sujet und die Charaktere des Films bieten eine große Vielfalt an Diskriminierungsformen, die relativ leicht von den Teilnehmer_innen als solche erkannt werden. Jedoch sind die Charaktere nicht in starren Opfer-Täter_innen-Rollen fixiert, sondern zeigen dem Publikum die flexible Grenze zwischen Opfertum und Täter_innenschaft, was das Konzept „Intersektionalität“ noch transparenter macht. Außer der Vielfalt an Charakteren bietet der Film eine Vielfalt an Kontexten, in denen Diskriminierung stattfindet – Familie, Schule, auf der Straße, im Krankenhaus etc. Dies erlaubt den Teilnehmer_innen, Diskriminierung als allgegenwärtiges Handeln wahrzunehmen, bei dem sie Opfer und gleich danach Täter_innen sein können. Das heißt eine Analyse des Filmes aus Perspektive der Intersektionalität geschieht hier nicht isoliert und abstrakt, sondern im Sinne einer Problematik von der niemand ausgenommen ist.

Anhand der hier vorgeschlagenen Übungen bietet das Modul eine intensive Beschäftigung mit dem komplexen Thema der Intersektionalität und zwar in ihrer alltäglichen Dimension. Das Modul zielt auf die Herstellung der direkten Beziehung von abstrakten und komplexen Themen des Alltags einer/eines jeden Einzelnen. Darüber hinaus regt in diesem Modul die Beschäftigung mit der Kunstform Film zur Beschäftigung und bewussten Wahrnehmung dieser ästhetischen Dimensionen an – Bilder, Farben, Handlung, Filmplakate, Sprache. Damit zielt das Modul auf eine Achtsamkeit bei der Wahrnehmung anderer ästhetischer Formate wie Werbeplakate, Bilder etc. ab.

Die hier vorgestellten Übungen können ausgebaut oder auch gekürzt durchgeführt werden. Ein zentrales Ziel dieses Moduls ist es, den Wortschatz und die Sprachfertigkeiten der Lernenden zu fördern.

In Handout 10 befindet sich außerdem ein Glossar mit Ausführungen zu wesentlichen Begriffen in Bezug auf „Intersektionalität“. Zu diesem Handout gibt es keinen separaten Arbeitsauftrag; es kann begleitend verwendet oder auch separat erarbeitet werden.

2. Notwendige Vorkenntnisse

keine

3. Deskriptoren

Texte verstehen und geschichtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge herstellen

- 1.** Texte formal und inhaltlich erschließen
- 6.** Unterschiedliche Medien als Informationsquelle nutzen und kritisch entschlüsseln
- 8.** Für die heutige Zeit prägende historische Ereignisse kennen

Schreiben und Standpunkte darlegen

- 10.** Texte mit unterschiedlichen Schreibabsichten verfassen
- 12.** Informationen bearbeiten und schriftlich wiedergeben
- 15.** Grundregeln der Rechtschreibung sowie die Grundgrammatik richtig anwenden

Partizipieren und mündlich kommunizieren

- 16.** Sich selbst als handelnde Person mit spezifischen Rechten begreifen
- 20.** Sprache anlassgemäß, partner_innengerecht und sozial verantwortlich gebrauchen
- 23.** Anliegen vorbringen, Meinungen vertreten und politische Position beziehen

4. Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 1

Setting: Einzel- oder Partnerinnenarbeit (EA/PA), Plenum (PL)

Methode(n): Assoziatives Arbeiten, Interpretationen, Austausch im PL

Dauer: 15 Minuten

Materialien: Computer bzw. Handy und Internetzugang, Handout 1 Besprechung Filmplakat 1 zu „Precious – Das Leben ist kostbar“

Ablauf:

Die Lernenden erhalten Handout 1 Besprechung Filmplakat 1 zu „Precious – Das Leben ist kostbar“ und besuchen folgenden Link:

<http://feministmagazine.org/2009/11/in-film-precious/> (letzter Zugriff am 9. Oktober 2017) mit dem Zugang zu einem von Precious' Filmplakaten.

Das Plakat könnte auch gebeamt werden. Sie setzen sich mit den im Handout 1 angeführten Fragen auseinander und tauschen sich anschließend im Plenum aus.

Arbeitsauftrag 2

Setting: EA/PA, PL

Methode(n): Assoziatives Arbeiten, Interpretationen, Austausch im PL

Dauer: 15 Minuten

Materialien: Computer bzw. Handy und Internetzugang, Handout 2 Besprechung Filmplakat 2 zu „Precious – Das Leben ist kostbar“

Ablauf:

Arbeitsauftrag 2 kann als Variante zu Arbeitsauftrag 1 durchgeführt werden oder aber auch ergänzend (zum Beispiel in Form eines Vergleichs der beiden Plakate).

Die Lernenden erhalten Handout 2 Besprechung Filmplakat 2 zu „Precious – Das Leben ist kostbar“ und folgen online folgendem Link: <http://www.filmaffinity.com/en/film362411.html> (letzter Zugriff am 9. Oktober 2017). Das Plakat könnte auch an die Wand gebeamt werden. Sie setzen sich mit den in Handout 2 angeführten Fragen auseinander und tauschen sich anschließend im Plenum aus.

Arbeitsauftrag 3

Setting: Kleingruppen (KG), PL

Methode(n): Übung

Dauer: 30 Minuten

Materialien: evt. Klebeband zum Markieren von Kreisen am Boden

Ablauf:

Die/der Lehrende teilt die Gruppe in mehrere kleinere Gruppen. Die Teilungskriterien können zum Beispiel folgende sein: die Farbe des T-Shirts, die Schuhfarbe, die Haarfarbe, der erste Buchstabe des Vornamens, die Augenfarbe, etc. Diese Kriterien sind allerdings nur der/dem Lehrenden bekannt.

Da die Kriterien für die/den Trennende_n gut sichtbar sein müssen, ist es sinnvoll, materielle Kriterien zu verwenden – potenziell stigmatisierende Kriterien sind zu vermeiden.

Der Raum wird in verschiedene Bereiche aufgeteilt, die zum Beispiel mit Kreisen markiert werden. In diese Bereiche müssen sich die einzelnen Personen je nach Teilungskriterium stellen.

Jede Gruppe soll im Anschluss erraten, nach welchem Kriterium sie gebildet wurde.

Wenn jede Gruppe herausgefunden hat, nach welchem Kriterium sie gebildet wurde, stellt die/der Lehrende die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Teilung und ob die Teilnehmer_innen dieselben Kriterien gewählt hätten, wenn sie die Kriterien selbst hätten bestimmen können.

Im Anschluss kann nach realen Kriterien der Trennung / Diskriminierung gefragt werden: Hautfarbe, biologisches Geschlecht, gender, race, Alter, etc. und über deren „Verwoben-Sein“ diskutiert werden.

Arbeitsauftrag 4

Setting: EA/PA, PL

Methode(n): Filmanalyse, Charakterstudie, Notizen, Austausch im PL

Dauer: mindestens 80 Minuten

Materialien: Handout 3 „Die wichtigsten Charaktere im Film Precious – Das Leben ist kostbar“ (analog oder digital), Computer und Internetzugang, alternativ evt. auch Drucker, Papier, Schere, Klebstoff

Ablauf:

Die Lernenden erhalten Handout 3 „Die wichtigsten Charaktere im Film Precious – Das Leben ist kostbar“ und identifizieren die im Film wesentlichsten Charaktere. Sie recherchieren online passende Bilder und fügen diese in das digitale Dokument Handout 3 „Die wichtigsten Charaktere im Film Precious – Das Leben ist kostbar“ ein. Alternativ dazu könnten die Bilder auch gesucht, ausgedruckt, ausgeschnitten und in das Handout geklebt werden. Abschließend folgt ein Vergleich der Ergebnisse und ein Austausch im Plenum. In Handout 3 „Die wichtigsten Charaktere im Film Precious – Das Leben ist kostbar“ befindet sich ein Lösungsblatt für Lehrende mit den wichtigsten Charakteren und kurzen Informationen dazu.

Arbeitsauftrag 5

Setting: EA/PA, PL

Methode(n): Textarbeit, Lesen und Markieren von unbekanntem Wörtern, Austausch im PL

Dauer: mind. 40 min

Materialien: Handout 4 „Synopsis zum Film Precious – Das Leben ist kostbar“ (vertieft und in leichter Sprache)

Ablauf:

Die Lernenden erhalten Handout 4 „Synopsis zum Film Precious – Das Leben ist kostbar“. Den Lernenden steht der Text sowohl als authentischer Text in Originalfassung als auch als Text in leichter Sprache zur Verfügung. Diese beiden Versionen können je nach Niveau eingesetzt werden.

Die Lernenden lesen den Text in Einzelarbeit oder Partner_innenarbeit und markieren unbekannte Wörter. Anschließend erfolgt zur Klärung der unbekanntem Wörter ein Austausch im Plenum.

Arbeitsauftrag 6

Setting: EA/PA, PL

Methode(n): Textarbeit, Einteilen der Wörter nach Wortarten

Dauer: 30 min

Materialien: Handout 4 „Synopsis zum Film Precious – Das Leben ist kostbar“

Ablauf:

Die Lernenden unterteilen die neuen Wörter nach Wortarten in Nomen, Adjektive, Verben, etc. und sammeln diese im Handout. Die Unterteilung wird im Plenum besprochen. Hier bietet sich auch eine Wiederholung der verschiedenen Wortarten im Deutschen an.

Arbeitsauftrag 7

Setting: KG, PL

Methode(n): Textarbeit, Schlüsselwörter markieren, Textrekonstruktion bzw. Textzusammenfassung im PL

Dauer: mind. 60 min

Materialien: Handout 4 „Synopsis zum Film Precious – Das Leben ist kostbar“, Moderationskarten

Ablauf:

Die Lernenden teilen sich in Kleingruppen auf. Jede Kleingruppe sucht einen Absatz aus und markiert die Schlüsselwörter im jeweiligen Absatz. Diese Schlüsselwörter werden auf einer Karte festgehalten.

Danach folgt eine Präsentation der Schlüsselwörter im Plenum. Hier gilt es vorrangig zu klären, ob die Lernenden erkennen, was Schlüsselwörter sind. Dazu können folgende Fragen gestellt werden:

- Woran erkennt man, ob ein Wort ein Schlüsselwort für einen Text oder Absatz ist?
- Welche sind wesentliche Kriterien?

Die Lernenden formulieren gemeinsam eine Definition für den Begriff „Schlüsselwort“.

Sie gehen anschließend wieder zurück in ihre Kleingruppe. Dann tauschen die Kleingruppen die Karten mit den Schlüsselwörtern aus. Anhand der Schlüsselwörter wird nun mündlich im Plenum der Absatz der jeweiligen anderen Kleingruppe rekonstruiert. Die Übung kann hier beendet bzw. auch mit den Schlüsselwort-Karten solange weitergearbeitet werden, bis die mündliche Zusammenfassung der Absätze relativ flüssig funktioniert.

Arbeitsauftrag 8

Setting: EA/PA, PL

Methode(n): Film schauen, Filmanalyse anhand ausgewählter Sequenzen

Dauer: 300 Minuten

Materialien: Film „Precious – Das Leben ist kostbar“, Handout 5 „Filmanalyse – Szenensequenz Precious‘ Schulen“, Szenensequenz „Precious‘ Schulen“

Ablauf:

Die Lernenden schauen sich zunächst den gesamten Film an. Es bietet sich an, den Film immer wieder zu stoppen, wesentliche Sequenzen zusammenzufassen und zu besprechen. Mit Ende des Films besteht sicherlich Diskussionsbedarf oder Bedarf zum Austausch.

Im Anschluss erhalten die Lernenden Handout 5 „Filmanalyse – Szenensequenz Precious‘ Schulen“ mit dem Auftrag, einzelne ausgewählte Szenen erneut anzuschauen und zu analysieren.

Die ausgewählten Szenen sind:

- „Precious wird zur Direktorin bestellt“: min von 02:53 bis 06:00
- „Die Direktorin besucht Precious' Zuhause“: min von 08:52 bis 10:16
- „Precious kommt in der Alternativschule an“: min von 16:28 bis 18:05

Für die Szenenanalyse stehen jeweils Tabellen und Fragen zur Verfügung. Dabei sollen für die Spalte/Frage „Wer macht was?“ passende Verben und für die Spalte/Frage „Wie ist diese Situation“ passende Adjektive gefunden werden.

Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum präsentiert und die jeweiligen Tabellen gegebenenfalls ergänzt.

Arbeitsauftrag 9

Setting: PL

Methode(n): Diskussion zu den Ergebnissen aus der Filmanalyse entlang bestimmter Fragestellungen

Dauer: 60 Minuten

Materialien: Handout 5 „Filmanalyse – Szenensequenz Precious' Schulen“, Szenensequenz „Precious' Schulen“

Ablauf:

Die Lernenden diskutieren im Plenum die Ergebnisse der Filmanalyse entlang folgender Fragestellungen. Die/der Lehrende kann gegebenenfalls diese Fragen an der Tafel notieren.

- Fallen Ihnen Gemeinsamkeiten zwischen den zwei Schulen, die Precious besucht, auf? Wenn ja, welche?
- Fallen Ihnen Unterschiede auf? Wenn ja, welche?
- Gibt es eine Gruppe von Charakteren, die vorwiegend dieselben Handlungen im Film ausführen wie „sprechen“, „hören“, „befehlen“, „fragen“, „antworten“ etc.? Welche/s Kriterium/en verbindet/en diese Gruppe?
- Gibt es Charaktere im Film, die sich eher passiv verhalten? Und solche die sich eher aktiv verhalten? Ändern die Charaktere ihr Verhalten von passiv auf aktiv und umgekehrt? Unter welchen Umständen/in welchem Kontext findet die Änderung ihres Verhaltens statt?

Arbeitsauftrag 10

Setting: KG, PL

Methode(n): Analyse einer individuell gewählten Filmszene hinsichtlich Diskriminierung, Notizen, Austausch im PL

Dauer: 60 Minuten

Materialien: Handout 5 „Filmanalyse – Szenensequenz Precious‘ Schulen“, Szenensequenz „Precious‘ Schulen“

Ablauf:

Die Lernenden teilen sich in Kleingruppen auf und suchen sich eine der Szenen aus, die sie analysieren wollen. Es sollen alle gezeigten Szenen analysiert werden.

Die Lernenden analysieren die ausgewählte Szene mit Fokus auf „Diskriminierung(en)“ und machen sich dazu Notizen.

Folgende Fragen dienen der Unterstützung:

- Zeigen die Szenen Situationen von Diskriminierung(en)?
- Wer ist „Täter_in“ und wer ist „Opfer“?
- Welche Konsequenzen gibt es für die Opfer der Diskriminierung in der ausgewählten Szene hinsichtlich ihres Lebens, ihrer Arbeit, ihrer Position, ihrer Zukunft?

Abschließend folgt ein Austausch im Plenum.

Arbeitsauftrag 11

Setting: EA

Methode(n): zusammenhängenden Text verfassen (80 Wörter)

Dauer: 60 Minuten

Materialien: Handout 5 „Filmanalyse – Szenensequenz Precious‘ Schulen“, Notizen aus Arbeitsauftrag 10

Ablauf:

Die Lernenden verfassen in Einzelarbeit ihre Analyse zur ausgewählten Szene in Form eines zusammenhängenden Textes im Umfang von 80 Wörtern.

Arbeitsauftrag 12

Setting: EA, PL

Methode(n): Schauen der ausgewählten Szenen „Precious‘ Zuhause“, Filmanalyse, Notizen zu Adjektiven

Dauer: 30 Minuten

Materialien: Handout 6 „Filmanalyse Szenensequenz „Precious‘ Zuhause“, Szenensequenz „Precious‘ Zuhause“

Ablauf:

Die Lernenden schauen sich die ausgewählten Szenen zu „Precious‘ Zuhause“ an.

Die ausgewählten Szenen sind:

- Szene 1: min von 06:00 bis 08:48
- Szene 2: min von 10:18 bis 14:35
- Szene 3: min von 36:50 bis 42:03
- Szene 4: min von 43:49 bis 47:25
- Szene 5: min von 1:01:04 – 1:03:52

Die Lernenden ergänzen die in Handout 6 „Filmanalyse Szenensequenz Precious‘ Zuhause“ angelegte Grafik mit Adjektiven, die am besten die Atmosphäre in Precious‘ Zuhause charakterisieren. Die Lernenden präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum und ergänzen ihr Handout mit den Ergebnissen der anderen Lernenden.

Arbeitsauftrag 13

Setting: EA, PL

Methode(n): Arbeit mit Adjektiven: Eintrag in Tabelle und Suchen des passenden Gegenteils, Besprechung im PL

Dauer: 15 Minuten

Materialien: Handout 6 „Filmanalyse Szenensequenz „Precious‘ Zuhause“, Szenensequenz „Precious‘ Zuhause“, Notizen aus Arbeitsauftrag 12

Ablauf:

Die Lernenden tragen die gesammelten Adjektive in die Tabelle ein und suchen das passende Gegenteil.

Die Lernenden präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum und ergänzen das Handout mit den Ergebnissen der anderen Lernenden.

Arbeitsauftrag 14

Setting: EA, PA

Methode(n): Verfassen eines Textes zur Bildsprache im Film, Partner_innenkorrektur

Dauer: 45 Minuten

Materialien: Handout 6 „Filmanalyse Szenensequenz „Precious‘ Zuhause“, Szenensequenz „Precious‘ Zuhause“

Ablauf:

Die Lernenden verfassen in Einzelarbeit einen zusammenhängenden Text zur Bildsprache des Films unter Berücksichtigung der gesammelten Adjektive.

Weiters können folgende Fragestellungen unterstützend sein:

- Wie fühlt sich Precious zuhause?
- Wie sieht die Mutter aus?
- Wie sieht Precious aus?
- Wie sind die Farben der Szenen?
- Wie bewegen sich die Personen?
- Wer kommt ins Haus? Wer nicht?
- Welche Charaktere kommen in den Szenen vor?
- Was machen die Charaktere?
- Wer spricht in den Szenen? Wer hört zu?

Die Texte werden anschließend in Form von Partner_innenkorrektur korrigiert.

Arbeitsauftrag 15

Setting: KG, PL

Methode(n): Sichten der Szenen „Unterricht in der Alternativschule“, Charakteranalyse in Stichworten, Präsentation im PL, Diskussion

Dauer: 100 Minuten

Materialien: Handout 7 „Precious – Das Leben ist kostbar“ Das Thema Intersektionalität im Film, Szenen „Unterricht in der Alternativschule“

Ablauf:

Die Lernenden sehen sich die ausgewählten Szenen „Unterricht in der Alternativschule“ an und beschreiben in Kleingruppen stichwortartig die in den Szenen auftretenden Charaktere.

Die ausgewählten Szenen sind:

- Szene 1: min von 24:47 bis 31:51
- Szene 2: min von 32:21 bis 33:59
- Szene 3: min von 1:07:06 bis 1:10:07

Danach präsentieren die Lernenden ihre Ergebnisse im Plenum. In einer anschließenden Diskussion werden die gemeinsam gesammelten Begriffe reduziert. Die Lernenden einigen sich auf wenige relevante Begriffe, die die jeweiligen Personen beschreiben.

In einem nächsten Schritt halten die Lernenden je einen Begriff auf einem Kärtchen fest. Auch der Gegenpol zum jeweiligen Wort wird auf einer Karte festgehalten.

Nach dem Sammeln und Mischen der Begriffskarten im Plenum wählt jede_r Lernende ein paar jener Karten, die sie/er persönlich am ehesten mit „Normalität“, „Norm“, „normal“ verbindet.

Dabei wird sich zeigen, dass manche Karten sehr begehrt sind und andere wieder weniger bzw. überhaupt nicht. Die Lernenden sollten das beobachten und benennen können.

Genau dieses Phänomen wird dann im PL diskutiert.

- Welche Kärtchen sind am begehrtesten?
- Woher kommt das (in Zusammenhang mit „Norm“, „Normalität“, „normal“)?
- Wer sagt was „normal“, „Normalität“, „die Norm“ ist?

Arbeitsauftrag 16

Setting: KG, PL, EA

Methode(n): Transkription der Szene „Zuhause bei Miss Rain und ihrer Partnerin“

Dauer: 100 Minuten

Materialien: Handout 8 „Precious – Das Leben ist kostbar“ Szene „Zuhause bei Miss Rain und ihrer Partnerin“, Szene „Zuhause bei Miss Rain und ihrer Partnerin“ (min von 1:10:09 bis 1:13:05)

Ablauf:

Die Lernenden teilen sich in zwei Gruppen auf. Gruppe A transkribiert Precious' inneren Monolog. Gruppe B transkribiert jene Sequenzen, in denen Precious spricht. Die Lernenden besprechen anschließend die Transkriptionen und analysieren diese entlang folgender Fragestellung: Gibt es Unterschiede zwischen Gesagtem und Gedachtem? Wenn ja, welche sind das (formal und inhaltlich)?

Die Lernenden lesen die Transkription von Precious' innerem Monolog und unterstreichen jene Personenbezeichnungen, die sie verwendet. Anschließend wird deren Bedeutung gemeinsam im Plenum besprochen.

Die Lernenden diskutieren abschließend:

- Passiert in dieser Szene Diskriminierung?
- Wer diskriminiert wen?
- Fühlen sich die angeblich Diskriminierten diskriminiert oder nicht? Woran ist das zu erkennen?

Arbeitsauftrag 17

Setting: KG, PL

Methode(n): Abschlussdiskussion zum Film

Dauer: 30 Minuten

Materialien: Handout 9 „Precious – Das Leben ist kostbar“ Abschlussdiskussion zum Film

Ablauf:

Die Lernenden teilen sich in Kleingruppen auf und diskutieren abschließende Fragen zum Film.

1. Wann treten im Film Traumsequenzen auf? Welche Bedeutung haben sie? Wovon träumt Precious? Woran erkennt man, dass es sich um einen Traum, eine Erinnerung oder die Realität handelt?
2. In welchen Szenen finden sich Momente der Emanzipation Precious'? Woran erkennen Sie das? Was passiert hier?
3. In den USA wurde der Film „Precious“ widersprüchlich wahrgenommen. Worin könnten mögliche Gründe dafür liegen?

Arbeitsauftrag 18

Setting: EA

Methode(n): Verfassen eines Essays

Dauer: 100 Minuten

Materialien: Handout 9 „Precious – Das Leben ist kostbar“ Abschlussdiskussion zum Film

Ablauf:

Abschließend schreiben die Lernenden in Einzelarbeit ein Essay von maximal 150 Wörtern zu:

Viele Theoretiker_innen in Europa und den USA aus unterschiedlichen Forschungsfeldern haben auf die „dreifache Verleugnung der Schwarzen Frau“ hingewiesen.

Wie sieht diese dreifache Verleugnung im Fall von Clarice Precious Jones aus?



5. Handouts

Handout 1

Handout 2

Handout 3

Handout 4

Handout 5

Handout 6

Handout 7

Handout 8

Handout 9

Handout 10



HANDOUT 1 – „PRECIOUS – DAS LEBEN IST KOSTBAR“

Besprechung zu Filmplakat 1

Besuchen Sie online folgenden Link zum Filmplakat „Precious – Das Leben ist kostbar“ :

<http://feministmagazine.org/2009/11/in-film-precious/> (letzter Zugriff am 9. Oktober 2017)

Sehen Sie sich das Filmplakat an und überlegen Sie bitte mögliche Antworten zu folgenden Fragen. Diskutieren Sie anschließend im Plenum.

- Welche Bedeutung hat das Wort „Precious“?
- Worum könnte es in diesem Film gehen?
- Welches Gefühl löst das Filmplakat aus?
- Warum hat diese Person auf dem Plakat kein Gesicht? Was könnte ein Grund dafür sein?



HANDOUT 2 - „Precious – Das Leben ist kostbar“

Besprechung zu Filmplakat 2

Besuchen Sie online folgenden Link zum Filmplakat „Precious – Das Leben ist kostbar“:

<http://www.filmaffinity.com/en/film362411.html> (letzter Zugriff am 9. Oktober 2017)

Sehen Sie sich das Filmplakat an und überlegen Sie bitte mögliche Antworten zu folgenden Fragen. Diskutieren Sie anschließend im Plenum.

- Welche Bedeutung hat das Wort „Precious“?
- Was sehen Sie in diesem Bild?
- Welche Gefühle löst das Bild bei Ihnen aus?
- Worum könnte es in diesem Film gehen?



HANDOUT 3 - „Precious – Das Leben ist kostbar“

Die wichtigsten Charaktere im Film

Identifizieren Sie die wichtigsten Charaktere im Film und suchen Sie dazu Bilder aus dem Internet, die Sie in dieses Dokument einfügen. Machen Sie auch ein paar Notizen, die die Rolle der Person im Film charakterisieren.



Lösungsblatt für Lehrende Handout 3 „Precious – Das Leben ist kostbar“ - Die wichtigsten Charaktere im Film

Claireece Precious Jones, genannt Precious, ist Protagonistin und Erzählerin des Films. Precious ist 16 Jahre alt und zum zweiten Mal von ihrem Vater schwanger. Ihr erstes Kind, Mongo, wurde mit Down-Syndrom geboren und lebt bei der Großmutter Tootsie Jones. Nach außen scheint Precious verschlossen und aggressiv zu sein, eigentlich ist sie aber eine lernbegierige junge Frau, die auf ihre Chance wartet.

Mary Jones. Precious' Mutter Mary ist eine aggressive, verbitterte, psychisch kranke Frau. Sie überlässt Precious die gesamte Hausarbeit, beschimpft und missbraucht sie. Anstatt Precious vor den Übergriffen ihres Vaters zu beschützen, wirft sie ihrer Tochter vor, ihr den Mann weggenommen zu haben. Sie verlässt das Haus kaum und lebt von Sozialhilfe, die sie für sich, Precious und deren Tochter bezieht.

Tootsie Jones. Precious' Großmutter Tootsie kümmert sich um Precious' Tochter „Little Mongo“. Immer, wenn die Sozialarbeiterin zu Besuch kommt, bringt sie das Kind vorbei. Tootsie ist Precious wohlgesonnen und besucht sie auch im Krankenhaus, aber eine wirkliche Unterstützung ist sie nicht, da auch sie Angst vor ihrer Tochter Mary hat.

Blu Rain. Ms. Rain ist Precious' lesbische Alphabetisierungslehrerin, die Precious in der Alternativschule „Each One Teach One“ Lesen und Schreiben beibringt. Sie ist die erste, die an Precious glaubt und sie unterstützt. Sie wird Precious' Vorbild und Inspiration. Als Precious bei Blu Rain und ihrer Freundin Catherine übernachtet, ist sie gerührt, dass zwei Fremde so viel netter zu ihr sind als die eigene Familie.

Ms. Weiss. Ms. Weiss ist Precious' Sachbearbeiterin auf dem Sozialamt. Sie ist eine ambivalente Figur. Einerseits ist sie Precious wohlgesonnen, andererseits schlägt sie vor, Precious aus der Schule zu nehmen und in einem „workfare“-Programm unterzubringen.

John Mc Fadden. Im Krankenhaus freundet sich Precious mit dem netten Pfleger John an. Er ist einer der wenigen Männer in Precious' Welt, die nicht über sie hinwegsehen oder gewalttätig sind.

Die Alphabetisierungsklasse. Die Mädchen in Precious' Alphabetisierungsklasse werden schnell zu Freundinnen und Verbündeten. Die ex-drogensüchtige Lateinamerikanerin Rita Rhonda, eine Einwanderin aus Jamaika, Jermaine aus der Bronx, die alberne Jo Ann und die zickige und immer flirtende Consuelo haben alle ähnliche Schicksale hinter sich und teilen einen ruppigen Sinn für Humor.

Light Skinned Boyfriend. Precious' hellhäutiger Fantasiefreund taucht immer wieder in ihren Träumen auf.

Das Nachbarmädchen Ruby. Die 8-jährige Tochter von Precious' Nachbarn wird von ihren Eltern ähnlich vernachlässigt wie Precious. Zunächst ignoriert Precious die Versuche des Kindes, Kontakt aufzunehmen, doch zum Schluss erkennt sie in dem Mädchen ihre Leidensgenossin.

Quelle: http://www.cineclass.at/begleitmaterial/Precious-Unterrichtsmaterialien_polyfilm.pdf (letzter Zugriff am 16.08.2017)



HANDOUT 4 - „Precious – Das Leben ist kostbar“ – Der Film

Synopsis zum Film „Precious - Das Leben ist kostbar“ (als Vertiefung)

„PRECIOUS ist die Geschichte einer Befreiung. Der Film spielt in Harlem, New York im Jahr 1987. Hauptperson ist die 16jährige übergewichtige Afroamerikanerin Claireece Precious Jones, genannt Precious. Precious kommt aus extrem unterprivilegierten Verhältnissen.

Die Familie lebt von Sozialhilfe, die Mutter Mary ist gewalttätig, beide Eltern missbrauchen die Tochter. Precious bekommt bereits zum zweiten Mal ein Kind vom eigenen Vater. Sie muss sich daheim um den gesamten Haushalt kümmern und hat nie richtig lesen und schreiben gelernt. Das erste Kind, das Precious „Little Mongo“ nennt, ist mit Down-Syndrom zur Welt gekommen und lebt bei der Großmutter. Precious schweigt viel, denkt sich ihren Teil und wehrt sich wenn nötig mit Gewalt gegen die Bullies (Anfeindungen) in der Schule. Sie fantasiert sich in eine Glamourwelt, in der sie attraktiv, erfolgreich und vor allem sichtbar ist.

Als herauskommt, dass Precious schwanger ist, fliegt sie von der Schule. Die Direktorin meldet sie an der alternativen Schule „Each One Teach One“ an, wo Precious in die Anfängerklasse zu Ms. Rain geschickt wird. Hier, unter Frauen, die aus ähnlichen Verhältnissen kommen und ähnliche Geschichten zu erzählen haben, erlebt sie zum ersten Mal eine angstfreie Atmosphäre. Sie erfährt Solidarität und Freundschaft und lernt mit wachsender Begeisterung lesen und schreiben. Täglich schreiben die Mädchen in ihr „Journal“ und Ms. Rain schreibt zurück. Zunächst stellt jeder Buchstabe eine Herausforderung für Precious dar, doch dann entdeckt sie das Schreiben als Weg, ihre Stimme zu finden, gesehen und gehört zu werden. Sie schöpft Hoffnung.

Die Geburt von Precious' zweitem Kind schildert der Film als glückliche Zeit. Precious ist in einem hellen, freundlichen Krankenhauszimmer untergebracht. Sie wird liebevoll umsorgt, bekommt Post und Besuch und findet einen weiteren Freund in Pfleger John. Aber ihre Probleme sind bei weitem nicht vorbei. Als sie sich gegen eine Adoption entscheidet und mit ihrem Sohn zur Mutter zurückkehrt, wird Mary handgreiflich. Precious flieht, findet zunächst einen Unterschlupf bei Ms. Rain und deren Partnerin und schließlich einen Platz in einem „Halfway House“. Wenig später erfährt sie, dass ihr Vater an AIDS gestorben ist und sie selbst HIV-positiv ist, ihre Kinder jedoch nicht. Trotz der Rückschläge kämpft Precious weiter. Sie geht zur Schule, kümmert sich um ihre Kinder und besucht eine Gesprächsgruppe für Inzest-Überlebende.



Die letzte Szene des Films stellt ein erschütterndes Gespräch auf dem Sozialamt dar. Precious' Sozialhelferin Ms. Weiss konfrontiert die Mutter mit den Missbrauchsvorwürfen. Diese bestreitet nichts, sondern bricht zusammen und erzählt schließlich, dass der Missbrauch begann, als Precious drei Jahre alt war.

Sie hat nichts dagegen unternommen und sie macht Precious im Grunde immer noch verantwortlich dafür, ihr den Mann abspenstig gemacht zu haben.

Precious nimmt ihre Kinder und geht. Das letzte Bild zeigt, wie sie zielstrebig und aufrecht mit ihren beiden Kindern durch die Straßen New Yorks geht.“

* HALFWAY HOUSE Bezeichnung für betreute Wohngruppen in den USA. In PRECIOUS spielt der Begriff außerdem auf die Zeit der Sklaverei an. „Halfway Houses“ wurden Schutzhäuser für entflohene Sklaven im Rahmen des Fluchhilfe-Netzwerks „Underground Railroad“ genannt.

Quelle: http://www.cineclass.at/begleitmaterial/PreciousUnterrichtsmaterialien_polyfilm.pdf



Synopsis zum Film „Precious – Das Leben ist kostbar“

Der Film PRECIOUS ist die Geschichte einer Befreiung. Er spielt in Harlem, New York im Jahr 1987. Claireece Precious Jones „Precious“ ist die Hauptperson. Sie ist 16 Jahre alt, Afroamerikanerin, übergewichtig und hat viele Probleme. Die Familie hat wenig Geld und lebt von Sozialhilfe. Die Mutter Mary und der Vater sind gewalttätig. Sie missbrauchen Precious. Precious bekommt ein zweites Kind von ihrem eigenen Vater. Sie muss zuhause den Haushalt machen und hat nie richtig lesen und schreiben gelernt. Das erste Kind von Precious „Little Mongo“ ist krank. Es hat Down-Syndrom und lebt bei der Großmutter. Precious spricht nicht viel. Auf Gewalt in der Schule antwortet sie mit Gewalt. Sie hat viel Fantasie. Sie denkt oft an eine Welt voll Glamour. Sie ist in ihrer Fantasie attraktiv und hat Erfolg.

Die Schule erfährt, dass Precious schwanger ist. Precious muss weg von der Schule. Die Direktorin meldet Precious bei einer Alternativschule mit dem Namen „Each one teach one“ an. Precious kommt in die Anfänger_innenklasse zu Ms. Rain. Dort sind Frauen mit ähnlichen Problemen. Sie lernt Solidarität und Freundschaft kennen und lernt auch mit Freude lesen und schreiben. Am Anfang ist alles sehr schwierig. Aber das Schreiben wird für Precious immer wichtiger. Sie sieht das Schreiben als Weg, ihre Stimme zu finden, gesehen und gehört zu werden. Sie schöpft Hoffnung.

Der Film zeigt die Geburt von Precious' zweitem Kind als glückliche Zeit. Precious ist in einem hellen, freundlichen Krankenhauszimmer. Sie hat liebevolle Pflege, bekommt Post und Besuch und findet in dem Pfleger John einen neuen Freund. Aber ihre Probleme sind nicht vorbei. Precious entscheidet sich gegen eine Adoption und geht mit ihrem Sohn zu ihrer Mutter zurück. Mary wird wieder gewalttätig. Precious flieht und findet bei Ms. Rain und ihrer Partnerin Schutz. Sie bekommt auch einen Platz im „Halfway House“ – einer betreuten Wohngruppe.

Ein bisschen später erfährt sie, dass ihr Vater an AIDS gestorben ist und sie auch HIV-positiv ist. Ihre Kinder sind es zum Glück nicht.

Precious bleibt stark und kämpft weiter. Sie geht zur Schule und kümmert sich um ihre Kinder.



Der Film zeigt in der letzten Szene ein Gespräch auf dem Sozialamt. Precious' Sozialhelferin fragt ganz offen Precious' Mutter Mary nach Gewalt und Missbrauch in der Familie. Mary bricht zusammen und erzählt, dass der Missbrauch von Precious mit dem Alter von 3 Jahren begonnen hat.

Mary hat aber nie etwas dagegen getan. Sie sagt zu Precious, dass sie ihr den Mann weggenommen hat. Precious nimmt ihre Kinder und geht.

Das letzte Bild zeigt, wie sie zielstrebig und aufrecht mit ihren beiden Kindern durch die Straßen New Yorks geht.

Quelle: http://www.cineclass.at/begleitmaterial/PreciousUnterrichtsmaterialien_polyfilm.pdf



Tragen Sie bitte hier die neuen Wörter unterteilt nach Wortarten ein.



HANDOUT 5 - „Precious – Das Leben ist kostbar“

Filmanalyse Szenen „Precious‘ Schulen“

„Precious wird zur Direktorin bestellt“

„Die Direktorin besucht Precious zuhause“

„Precious kommt in der Alternativschule an“

1. Sehen Sie sich die einzelnen Szenen an und analysieren Sie diese.
2. Finden Sie für die Spalte „Wer macht was?“ passende Verben und für die Spalte „Wie ist diese Situation?“ passende Adjektive.
3. Vergleichen bzw. ergänzen Sie Ihre Tabellen anschließend im Plenum.



„Precious wird zur Direktorin bestellt“



Screenshot aus dem Film „Precious - Das Leben ist kostbar“ ©

Charakter	Funktion	Alter	race	Wer macht was?	Wie ist diese Situation?



„Die Direktorin besucht Precious zuhause“



Screenshot aus dem Film „Precious - Das Leben ist kostbar“ ©

Charakter	Funktion	Alter	race	Wer macht was?	Wie ist diese Situation?



„Precious kommt in der Alternativschule an“



Screenshot aus dem Film „Precious - Das Leben ist kostbar“ ©

Charakter	Funktion	Alter	race	Wer macht was?	Wie ist diese Situation?



HANDOUT 6 - „Precious – Das Leben ist kostbar“

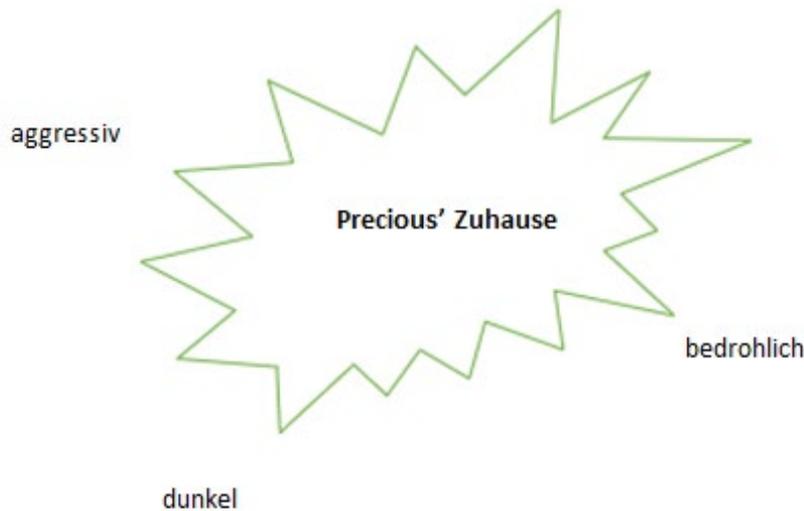
Filmanalyse Szenen „Precious‘ Zuhause“



Screenshot aus dem Film „Precious - Das Leben ist kostbar“



1. Sehen Sie sich die ausgewählten Szenen an, die Precious' Zuhause charakterisieren. Finden Sie weitere Adjektive, die am besten die Atmosphäre zuhause beschreiben und notieren Sie diese.



2. Finden Sie nun das passende Gegenteil zum jeweiligen Adjektiv und ergänzen Sie die Tabelle.

dunkel	
bedrohlich	
aggressiv	

3. Schreiben Sie im Anschluss einen Text, der die Bildsprache im Film beschreibt. Verwenden Sie die oben gesammelten Adjektive.

Folgende Fragestellungen können Sie dabei unterstützen:

- Wie fühlt sich Precious zuhause?
- Wie sieht die Mutter aus?
- Wie sieht Precious aus?
- Wie sind die Farben der Szenen?
- Wie bewegen sich die Personen?
- Wer kommt ins Haus? Wer nicht?
- Welche Charaktere kommen in den Szenen vor?
- Was machen die Charaktere?
- Wer spricht in den Szenen? Wer hört zu?



HANDOUT 7 - „Precious – Das Leben ist kostbar“

Das Thema Intersektionalität im Film

Szenen „Unterricht in der Alternativschule“



Screenshots aus dem Film „Precious - Das Leben ist kostbar“ ©



1. Sehen Sie sich die ausgewählten Szenen an und beschreiben Sie stichwortartig in Kleingruppen die darin auftretenden Personen.

2. Präsentieren Sie dann im Plenum Ihre Ergebnisse. Einigen Sie sich im Plenum auf gemeinsame Begriffe, die die jeweiligen Personen beschreiben.

3. Finden Sie dann den Gegenpol zu jedem Wort und halten Sie diese Begriffe auf einzelnen Kärtchen fest.

4. Suchen Sie sich anschließend jene Karten aus, die Sie persönlich am ehesten mit „Normalität“ / „normal“ verbinden.

5. Beobachten Sie und diskutieren Sie im Plenum folgende Fragestellungen:

Welche Kärtchen sind am begehrtesten?

Woher kommt das (in Zusammenhang mit „Norm“, „Normalität“, „normal“)? Wer sagt was „normal“, „Normalität“, „die Norm“ ist?

Glossareintrag:

*junkie – eine Person, die drogenabhängig ist

* sauber bleiben – fern von Konsum von Drogen bleiben

* Nutte, Schlampe – eine derb-vulgäre und abwertende Bezeichnung einer Sexworkerin



HANDOUT 8 - „Precious – Das Leben ist kostbar“

„Precious – Das Leben ist kostbar“

Szene „Zuhause bei Miss Rain und ihrer Partnerin“



Screenshot aus dem Film „Precious - Das Leben ist kostbar“ ©

1. Teilen Sie sich in zwei Gruppen auf. Gruppe A transkribiert Precious' inneren Monolog. Gruppe B transkribiert jene Sequenzen, in denen Precious spricht.

2. Vergleichen Sie die Transkription der Gruppe A mit jener der Gruppe B. Fallen Ihnen Unterschiede zwischen Gesagtem und Gedachtem auf? Wenn ja, welche sind das (formal und inhaltlich)?

3. Lesen Sie die Transkription des inneren Monologs und unterstreichen Sie jene Personenbezeichnungen, die Precious verwendet. Besprechen Sie deren Bedeutung.

4. Beantworten Sie anschließend folgende Fragen:

Passiert in dieser Szene Diskriminierung? Wer diskriminiert wen?

Fühlen sich die angeblich Diskriminierten diskriminiert oder nicht? Woran ist das zu erkennen?



HANDOUT 9 - „Precious – Das Leben ist kostbar“

Abschlussdiskussion zum Film

Teilen Sie sich in Kleingruppen auf und diskutieren Sie die folgenden Fragen:

1. Wann treten Traumsequenzen auf? Welche Bedeutung haben sie? Wovon träumt Precious? Woran erkennt man, dass es sich um einen Traum, eine Erinnerung oder die Realität handelt?
2. In welchen Szenen finden sich Momente der Emanzipation Precious'? Woran erkennen Sie das? Was passiert hier?
3. In den USA wurde der Film „Precious“ widersprüchlich wahrgenommen. Worin könnten mögliche Gründe dafür liegen?

Schreiben Sie ein Essay mit maximal 150 Wörtern zu:

Viele Theoretiker_innen in Europa und den USA, aus unterschiedlichen Forschungsfeldern, haben auf die „dreifache Verleugnung der Schwarzen Frau“ hingewiesen.

Wie sieht diese dreifache Verleugnung im Fall von Clarice Precious Jones aus?



HANDOUT 10 - Glossar zum Film „Precious – Das Leben ist kostbar“

Sexismus (abgeleitet von engl. sex, „biologisches Geschlecht“ und Nachsilbe -ismus) meint die Diskriminierung – bewusst oder unbewusst – auf Basis des Geschlechts. Die sexuelle Belästigung zählt auch dazu. Als Gründe für den Sexismus gelten Geschlechtertheorien und -vorurteile, die von einer angeborenen und natürlichen Ungleichheit zwischen „Männern“, „Frauen“ und anderen Geschlechtern ausgehen. Diese drücken sich in Geschlechterstereotypen, Affekten und Verhaltensweisen aus.

Der traditionelle oder offene Sexismus meint die offene, auf das Geschlecht bezogene Diskriminierung. Im Alltag äußert sich das in Bemerkungen wie „Das verstehst du als Frau nicht!“.

Der s.g. moderne Sexismus ist indirekt und tabuisiert: Dieser leugnet und lehnt Maßnahmen, die dem Ziel der Gleichstellung aller Geschlechter dienen, ab – wie z.B. die Quotenregelung oder verpflichtende Lehrveranstaltungen für Akademiker_innen zur Genderthematik.

Als Neosexismus ist die verankerte und oft unbewusste Hierarchisierung unter den Geschlechtern zu verstehen, in der „der heterosexuelle Mann“ an der obersten Spitze steht und „die lesbische Frau“ an der untersten Stelle. Diese Form von Sexismus ist heutzutage wahrscheinlich in allen Klassen der Gesellschaft weit verbreitet. Die Palette reicht von der fehlenden Unterstützung von Frauen über die bewusste Nicht-Anerkennung von Frauen bis hin zu Femizid (bewusste Tötung von Mädchen und Frauen). Sexismus dient der Stabilisierung von Machtverhältnissen zwischen männlicher Überlegenheit und weiblicher Unterlegenheit. Mit dessen Hilfe werden Machtverhältnisse bewahrt und Abhängigkeitsverhältnisse vergeschlechtlicht.

Klassismus: drückt die Diskriminierung von unteren Gesellschaftsschichten durch obere Gesellschaftsschichten aus. „Klasse“ ist eine diffuse Bezeichnung von Zugehörigkeit zu einer Gesellschaftsschicht, die durch unterschiedliche Faktoren wie finanzielle Mittel, immaterielle und materielle Mittel, Bildung, politische Position und viele andere konstruiert wird.

Antisemitismus/Judenfeindlichkeit: meint die Diskriminierung von Menschen, die der jüdischen Religionsgemeinschaft gehören.

Antisemitismus hat eine sehr lange Geschichte in Europa und in der s.g. westlichen Welt. Das hat zu sehr unterschiedlichen Prägungen von Antisemitismus geführt. Grundsätzlich ist es wichtig zu betonen, dass es sich nicht nur um eine Diskriminierungsform auf Grund der Religion handelt, sondern um Diskriminierung der Menschen als solche, deren Vorfahren Jüd_innen waren/sind.

Wenn im Mittelalter der Antisemitismus einen religiösen Charakter hatte (die Christ_innen sahen in den Jüd_innen die Mörder von Jesus Christus), bekam dieser im 19. Jhdt. einen eher wirtschaftlichen Charakter: die Feindlichkeit gegenüber Jüd_innen gründete sich auf deren angeblichem Reichtum und letztlich auf ihrer angeblichen ethnischen Zugehörigkeit. Teil dieser Entwicklung waren und sind Weltverschwörungstheorien, die noch immer präsent sind, z.B. dass „eine Handvoll Juden die Welt heimlich regieren und alles Übel in dieser Welt absichtlich der Menschheit antun“. Ein anderes noch immer aktuelles Vorurteil ist dieses „des reichen Juden, Ausbeuters und Kapitalisten“. Vor allem vor und während des Nationalsozialismus in Deutschland und Österreich und in allen dem Dritten Reich verbündeten Ländern versuchten Wissenschaftler_innen „typische jüdische Merkmale“ auszulesen, wie z.B. „die jüdische Nase“



(krumme Nase), „den Plattfuß“, eine bestimmte Kopfform etc. Dazu kamen noch angebliche Charakteristika ihres Verhalten: „Hinterhältigkeit“, „Integrationsunwilligkeit“, „Schlau-Sein“, „Rückständigkeit“ und viele andere. Oft wurden Jüd_innen mit Ratten verglichen als ein Symbol ihrer „Hinterlistigkeit“ und „Verbreiter von Übel und Krankheit“.

Altersdiskriminierung (engl. Ageism). Altersdiskriminierung meint Diskriminierung auf Grund des Alters und in den meisten Fällen ist mit sozio-ökonomischen Nachteilen für die Diskriminierten zu rechnen. Diese Diskriminierungsform ist die am wenigsten erforschte. Auf Grund des Alters werden hauptsächlich ältere Menschen diskriminiert, in dem sie z.B. für eine Arbeitsstelle vom Bewerbungsprozess ausgeschlossen werden, oder aber, wenn bestimmte Jahrgänge sozio-ökonomische Vorteile bekommen, andere nicht. Sicher gibt es Altersdiskriminierung gegenüber jungen Menschen, vor allem in Hinblick auf ihre angeblich fehlende Lebens- und/oder Arbeitserfahrung.

Ableism/Disableism (engl. able = fähig, to disable = unfähig machen, disabled = „behindert/beeinträchtigt“). Dieser Begriff bezeichnet die Diskriminierung von Menschen mit einer oder mehreren Beeinträchtigungen, seien sie physisch oder mental. In diesem Fall werden Menschen mit Beeinträchtigungen auf Grund des Fehlens bestimmter Fähigkeiten abgewertet, gemoppt, erniedrigt.

race – Die Aufteilung nach angeblichen „Rassen“ hat seinen Ursprung in der Kolonialgeschichte. Diese Aufteilung in „schwarze“, „indios“, „mestidos“ nahmen die Kolonialherren vor, um die Bevölkerung in den Kolonien nach ihren sozialen Funktionen zu kategorisieren: mit „schwarze“ bezeichnete man damals diejenigen, die gratis arbeiten mussten und keine Rechte hatten, Sklav_innen eben; die „indios“ waren jene, die nicht zur Arbeit geeignet waren und keine Rechte hatten; die „mestidos“ – Nachfahren von schwarzen und weißen Personen – arbeiteten für die weißen als Zwischenmitglieder und konnten dafür wenig, aber doch etwas bezahlt bekommen. Also mit race bezeichnete man die ethnische und soziale Herkunft von Personen. Damit sind aber auch unterschiedliche Privilegien verbunden – bezahlte Arbeit, das Recht, einen Namen zu tragen, das Recht, eine Familie zu haben, das Recht, sich frei zu bewegen, das Recht, sich für die eine oder die andere Arbeit zu entscheiden, das Recht, zu besitzen, das Recht auf Bildung etc. Der Begriff race fasst somit eine angebliche Herkunft und alle Privilegien, die diese Person hat oder nicht hat, zusammen.

gender – Geschlechtlichkeit im sozialen Zusammenhang. Im Englischen unterscheidet man/frau zwischen physiologischem (sex) und sozialem (gender) Geschlecht: wir werden als etwas geboren und im Laufe unseres Lebens, Erziehung und Sozialisierung werden wir zu etwas. gender ist demnach keine natürliche Kategorie, sondern beruht auf Vereinbarungen und Zwängen.

Black Person – Im Kontext der heutigen USA werden damit die Nachfahren ehemaligen Sklav_innen bezeichnet. Der Begriff hat seinen Ursprung in der Bürger_innenbewegung der 50er und 60er Jahre in den USA. BP steht in direkter Verbindung mit „Black is beautiful“, ein Slogan aus der Bürger_innenbewegung, der das „Schwarz-Sein“ aufwertet und gezielt negative Konnotationen von „schwarz“ angriff. Im Unterschied zu „black“ als Adjektiv, wird „Black“ groß geschrieben, um das Subjekt und zwar das politische Subjekt (jemand der/die politisch-soziale Rechte hat) zu betonen.



Person of Color (PoC) ist ein gängiger Begriff von/für Personen, die der weißen Mehrheitsgesellschaft nicht angehören und aufgrund ihrer sichtbaren angeblichen „Nicht-Zugehörigkeit“ Rassismus – im Alltag und institutionell – ausgesetzt sind. Der Begriff hat seinen Ursprung in der Kolonialzeit – people of color – Personen, die nicht-weiß und keine Sklav_innen waren. Der Schwarze Priester, Aktivist und Bürgerbewegungssikone M. L. King verwendete diesen Begriff absichtlich und nannte nicht-weiße und freie Personen „citizens of color“. Der Begriff gewann mit dem Black Movement in den USA immer mehr an Popularität – ein Begriff, der Personen unterschiedlicher Herkunft, die alle Rassismus ausgesetzt sind, als eine Gruppe zusammenfasst. Der Begriff hatte allerdings nicht eine bloß bezeichnende Funktion, sondern wollte vielmehr der weißen Herangehensweise, Menschen in kleine ethnischen Grüppchen aufzuteilen und somit die Definitionsmacht über das „wer wohin gehört“ zu bewahren, entgegenzutreten und das Gemeinsame betonen.

Homophobie (von griech. μός homós: gleich; φόβος phóbos: Angst, Phobie) – Diskriminierung auf Grund der sexuellen Orientierung, also gegen „Lesben“, „Schwule“, „Transsexuelle“, „Bisexuelle“. Letztendlich bezeichnet Homophobie die Feindseligkeit und Abwertung gegenüber alle Menschen, die nicht der Dualität „Mann–Frau“ entsprechen. Homophobe Menschen lehnen nicht nur diese sexuelle Orientierung ab und nehmen diese als „gegen die Natur“ oder Verstoß gegen religiöse Gesetze an, sondern lehnen Menschen, die ihrem Verständnis nach sich „nicht als echter Mann“ oder „nicht als echte Frau“ verhalten, ihr Leben gestalten und leben, ab.

Xenophobie (aus dem griechischen „Fremdenangst“, von xénos „Fremder“ und phobía „Angst“, „Furcht“): Bezeichnet die aggressive Ablehnung von allem, was als „fremd“ wahrgenommen wird. Das kann nicht nur gegen Personen aus einem anderen Kultur- oder religiösen Kreis sein, sondern genauso gegen Personen aus einer anderen Gegend oder Gemeinde. Xenophobe Menschen finden die Begründung für ihr Verhalten in sozialen, religiösen, kulturellen oder sprachlichen Unterschieden. Also Grund diskriminiert zu sein, ist hier ein rein von „den Anderen“ als Unterschied wahrgenommenes Merkmal.